

Junge Volljährige – eine »wiederentdeckte« Zielgruppe der Hilfen zur Erziehung?



HILFEN ZUR ERZIEHUNG IM DIALOG

WEITERDENKEN

WEITERENTWICKELN

WEITERGEHEN

Eine Veranstaltung der Landesjugendämter Rheinland und Westfalen-Lippe und der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

7. Juni 2016, Wissenschaftspark Gelsenkirchen



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

akjstat
statistik

LVR
Qualität für Menschen



**Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen**



EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE

University of Applied Sciences

Gliederung

1. Etappen und die „Daten hinter den Daten“
2. Einige Kennzeichen der Praxis
3. Internationale Beispiele und gute Praxis
4. Aktuelle Ergebnisse der Jugend- und
Arbeitsmarktforschung
5. Schlussgedanken



Vorbemerkung 1: Wiederentdeckt? Vom JWG (BRD) zum KJHG

Hilfen für junge Volljährige	
JWG	KJHG
Fortsetzungshilfe	Auch Neugewährung möglich (18-21)
Bindung an (begonnene) Schule / Ausbildung	Bindung an Hilfebedarf
Hilfe max. bis Ausbildungsende	Hilfe bis 21 max. 27
BSHG-Zuständigkeit ab 18	BSHG Hilfebedarf bis 21 nachrangig
Selbstständigkeitsvermutung 18	Anerkennung realer Lebenssituationen

Vorbemerkung 1: Vom JWG (BRD) zum KJHG

Broschüre zum KJHG (BMFJ 1994, S. 29 ff.):

"Die Jugendhilfe lässt damit künftig die Jugendlichen nicht mehr im Stich, die noch nicht in der Lage sind, ein eigenständiges Leben zu führen, weil sie ohne ein stützendes Elternhaus in Heimen groß geworden sind. Sie haben Schwierigkeiten, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Wenn ihnen keine Starthilfe gegeben wird, ist die Abhängigkeit von der Sozialhilfe oder eine kriminelle Karriere vorgezeichnet." "Bekommen nur die 'Problemfälle' Hilfe? Nein. Nach dem Motto ‚Ausbildung und Beschäftigung statt Sozialhilfe‘ können nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz auch junge Volljährige gefördert werden, die sich mit dem Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt schwer tun [...] Auch bei Konflikt- und Krisensituationen in bestehenden Familienstrukturen und Lebensgemeinschaften sind nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz für junge Erwachsene ambulante und teilstationäre Hilfen möglich.“ **Die Verbesserung der Hilfen für junge Volljährige galt zudem als einer der Schwerpunkte der Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts**

(vgl. BR- Drucks. 503/89, S. 40).

Vorbemerkung 2: § 41 KJHG

§ 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

- (1) Einem jungen Volljährigen soll Hilfe für die **Persönlichkeitsentwicklung** und zu **einer eigenverantwortlichen Lebensführung** gewährt werden, **wenn und solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation des jungen Menschen notwendig ist**. Die Hilfe wird in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt; in begründeten Einzelfällen soll sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden.
- (2) Für die Ausgestaltung der Hilfe gelten § 27 Abs. 3 und 4 sowie die §§ 28 bis 30, 33 bis 36, 39 und 40 entsprechend mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Personensorgeberechtigten oder des Kindes oder des Jugendlichen der junge Volljährige tritt.
- (3) Der junge Volljährige soll auch nach Beendigung der Hilfe bei der Verselbständigung im notwendigen Umfang beraten und unterstützt werden.



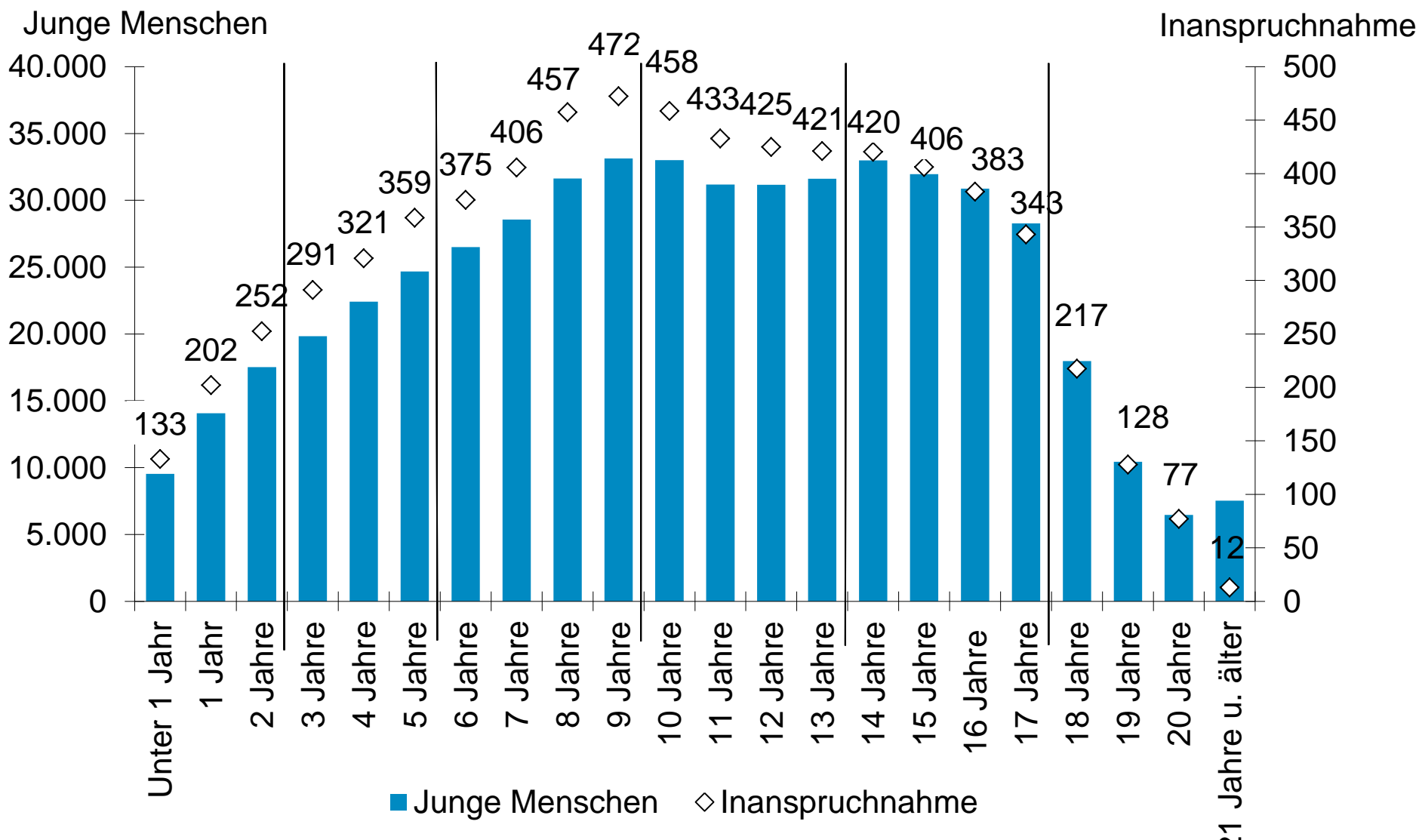
Hilfen für junge Volljährige – Etappen einer Debatte

1. Phase „Aufbruch“ in der 1980ern
2. Phase „Meilenstein KJHG“ Anfang 1990er
3. Phase „Ernüchterung“ Ende 1990er/Anfang 2000er
4. Neue Initiativen seit Ende 2000er
5. Eine »wiederentdeckte« Zielgruppe?



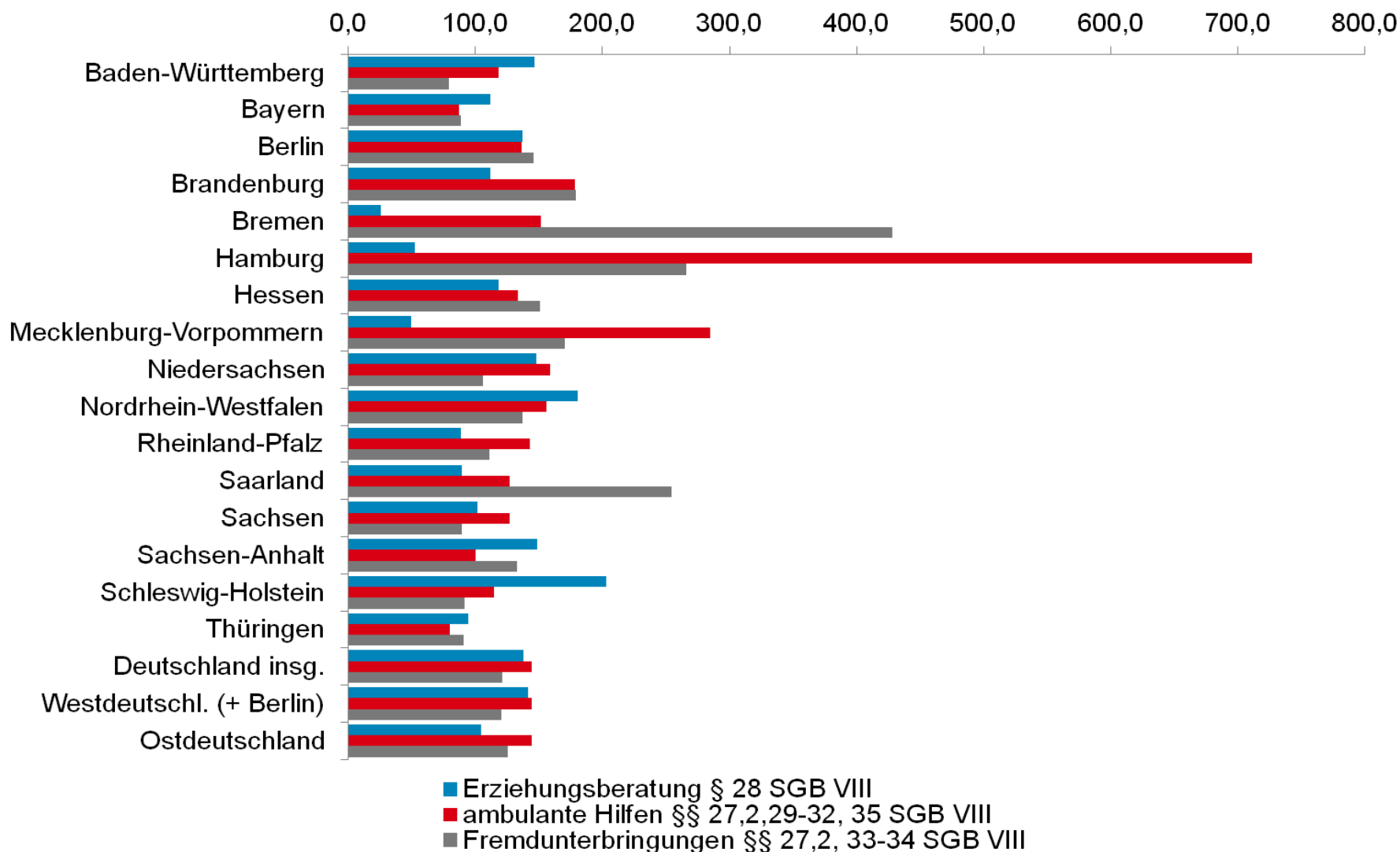
Die Daten hinter den Daten: Altersverteilung in den Hilfen zur Erziehung

(Deutschland; 2014 (andauernde Hilfen am Jahresende; Angaben absolut; Inanspruchnahme pro 10.000 der altersgleichen Bevölkerung; Quelle : Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.)



Inanspruchnahme von Hilfen für junge Volljährige nach Bundesländern 2014

(Aufsummierung der andauernden und beendeten Leistungen bei jungen Volljährigen (Länder; 2014; Angaben absolut Quelle : Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.))



Irgendwo in Deutschland...

Tabelle: Inanspruchnahme von Leistungen im Rahmen der Hilfen für junge Volljährige für ausgewählte Jugendämter in Nordrhein-Westfalen 2013 (Angaben pro 10.000 der 18- bis unter 21-Jährigen)

	Jugendamt	HzE insg. (ohne Beratung) Zahl der jungen Menschen	
		18 Jahre und älter	insgesamt
Die niedrigsten*			
1.	A- Stadt	0	125,8
2.	B- Stadt	7,3	191,7
3.	C- Kreis	10,5	222,4
4.	D- Stadt	13,7	247,2
5.	E- Stadt	16,2	247,7
Die höchsten*			
1.	V– Stadt	440,8	450,9
2.	W- Stadt	396,7	349,7
3.	X- Stadt	364,4	603,7
4.	Y – Stadt	351,2	383,7
5.	Z- Stadt	324,8	257,2
*Angaben beziehen sich jeweils auf die niedrigsten bzw. höchsten Werte zu den Hilfen für junge Volljährige.			

Kennzeichen der Praxis I:

Regionale Disparitäten: *Die Hilfegewährung hängt vom Wohnort ab*

„Leistungskonkurrenzen“: *Junge Volljährige werden zu Casemanagern in eigener Sache*



„Leistungskonkurrenzen“ ?

SGB XII (67 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten)

Vorrang der Jugendhilfe. § 10 Abs. 4 SGB VIII (*in der Praxis aber Ablehnungsbürokratie*)

SGB II (2 Leistungen: Eingliederung in Arbeit & Lebensunterhalt): Vorrang der Jugendhilfe. § 10 Abs. 3 SGB VIII, Ausnahme: § 3 Abs. 2 SGB II (Vermittlung Ausbildung / Arbeit) und § § 14 bis 16 (Eingliederung/ 1-Euro-Jobs)



Vor- und Nachrangigkeiten SGB II

ambulant: JH-nachrangig zuständig für päd.

Verselbstständigungsbedarf (d.h. Unterhalt, Wohnung
SGB II; päd. Betreuung SGB VIII)

stationär: Zuständigkeit Jugendhilfe
(Existenzsicherung und päd. Betreuung SGB VIII)

strittig: JH-Leistungen bei SGB II-Sanktionen?



Kennzeichen der Praxis II: Ungeschriebene Leistungskriterien

- Erfolgsaussicht:
Tatsächliche Eignung für die
Persönlichkeitsentwicklung bis 18,5; 19; 20 Jahre
- Besondere Mitwirkungsbereitschaft:
Jedoch: Grundsätzliche Voraussetzung für jede
sozialpädagogische Interaktion
- „Labeling“ durch psychiatrische Gutachten

Care Leavers in Deutschland-Konsequenzen

Nach Hilfeende:

- Keine Rückkehrmöglichkeit
- Kaum familiärer Rückhalt
- mangelnde emotionale Unterstützung
- Fehlende soziale Netze
- doppelte Benachteiligung am Arbeitsmarkt
- prekäre finanzielle Ressourcen
- Das “SGB-Bermudadreieck”



Care Leaver Projekte in Kooperation von IGfH und Universität Hildesheim



Projekt „Was kommt nach der stationären Jugendhilfe?“ (2012-2014)

- Bestandsaufnahme der Ausgangssituation für den Übergang aus stationären Hilfen
- Fokus auf das Handeln der Fachpraxis
- Arbeitsbuch: Beispiele guter Praxis im In- und Ausland

Projekt „Rechte im Übergang – Die Begleitung und Beteiligung von Care Leavern“ (2014 - 2016)

- Subjektives Erleben des Übergangs und erfahrene Unterstützungsformen
- Fokus auf die Perspektive der jungen Menschen selbst
- Infobroschüre und Internetseite für Care Leaver (und Fachpraxis) unter Beteiligung der AdressatInnen (Interviews, Beteiligungsworkshops, Hearing mit Policy Makers)



www.careleaver-online.de



Willkommen auf www.careleaver-online.de

Nicht alle Kinder und Jugendlichen wachsen bei ihren Eltern auf. Einige leben aus verschiedenen Gründen ...

- in einer Jugendwohngruppe oder einem Heim,
- in einer Pflegefamilie oder Erziehungsstelle
- in einer Kinderdorffamilie oder einer anderen betreuten Wohnform.



Vielleicht gehörst Du auch dazu und stehst gerade davor, dich auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Dann bist Du ein "Care Leaver", weil Du die Kinder- und Jugendhilfe (= Care) demnächst als junge Erwachsene / junger Erwachsener verlässt (= Leaver).

Auf www.careleaver-online.de findest du viele Hinweise und Tipps, die dir in dieser Zeit helfen können.

Care Leaver bekommen meistens viel weniger Unterstützung von ihrer (Herkunfts-)Familie als andere junge Menschen. Auch das Hilfesystem ist oft kompliziert und unpersönlich. So laufen Dinge oft nicht selbstverständlich. Du kannst stolz sein auf jeden Schritt, den du bereits geschafft hast.

Stories

Hier findest du demnächst weitere Videoclips und kurze Portraits von Care Leavern.

Portrait Vanessa



Links zu TV und Presse

- ☑ Der Traum vom Aufstieg, Julia will es schaffen
- ☑ Studenten ohne Eltern – Stell dir



Beispiele internationaler Übergangsbegleitung: Rechte und Standards

Großbritannien (Hilfe bis 21/ bis 24 bei Ausbildung)

- Children and Young Persons Act 2008 + Transition Guidance 2011
 - Mitspracherecht der jungen Menschen (insb. bei Beendigung)
 - Anspruch auf persönlichen Berater (< 25 für Ausbildungsfragen)
 - Verpflichtung zur finanziellen Absicherung weiterführender Ausbildung
 - Förderprogramme an Hochschulen

Norwegen

- Anspruch auf Hilfe grundsätzlich bis zum 23. Lebensjahr
 - Rückkehr in eine Form der Erziehungshilfe bis dahin jederzeit möglich
 - Verpflichtende Abfrage des Hilfebedarfs ein Jahr nach Beendigung der Maßnahme

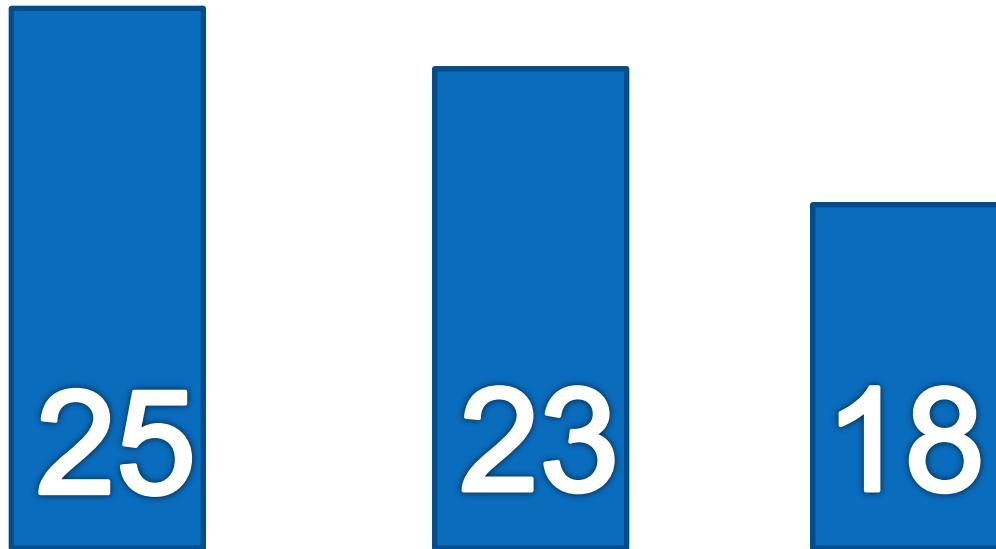
Was brauchen Care Leaver? - Was ist gute Praxis?

- ❖ Nicht mehrere Übergangsprozesse parallel einleiten!
- ❖ Partizipation im Sinne von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung fördern!
- ❖ Netzwerke stärken / Gruppenangebote erweitern!
- ❖ Reversible und flexible Übergängen aus Erziehungshilfen ermöglichen!
- ❖ Bildung als Aufgabe der Erziehungshilfe besser verwirklichen!
- ❖ Abschiede vorbereiten und Abschiednehmen lernen!
- ❖ Orte des Zurückkommens schaffen!
- ❖ Bindungen ermöglichen und erhalten: Ehemaligenarbeit und Patenschaften institutionalisieren!
- ❖ Infrastruktur für Hilfen aus einer Hand verbessern!



Ergebnisse der Jugendforschung – oder ein kleines Quiz?

(D. Nüsken/W.Schröer)



Durchschnittsalter bei Abschluss eines Ausbildungsvertrages

Quelle: BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012

Jahr	Altersjahrgang										Durchschnittsalter	Neuabschlüsse insgesamt	Fehlende Altersangaben
	16-Jährige und jünger	17-Jährige	18-Jährige	19-Jährige	20-Jährige	21-Jährige	22-Jährige	23-Jährige	24-Jährige bis unter 40-Jährige	40-Jährige und älter			
1993	24,8	27,7	15,8	11,2	7,6	4,5	2,8	2,1	3,4	–	18,5	571.206	133.281
1994	23,1	27,3	16,8	11,3	8,3	4,7	2,7	1,6	4,2	–	18,6	567.438	135.837
1995	22,3	27,1	17,2	11,9	8,4	4,9	2,6	1,5	4,1	–	18,6	578.583	144.522
1996	22,5	26,2	16,9	12,2	8,8	5,2	2,8	1,5	3,8	–	18,7	579.375	112.011
1997	20,9	26,8	17,0	12,2	9,2	5,8	2,9	1,5	3,7	–	18,7	598.110	108.111
1998	20,1	25,8	17,8	12,3	9,5	6,0	3,2	1,6	3,7	–	18,8	611.820	110.793
1999	18,8	25,1	17,8	13,3	9,9	6,2	3,4	1,9	3,7	–	18,8	635.559	109.863
2000	18,2	24,5	18,4	13,4	10,3	6,3	3,4	1,9	3,7	–	18,9	622.968	102.948
2001	18,1	24,7	18,0	13,2	10,2	6,5	3,5	2,0	3,8	–	18,9	609.576	104.874
2002	17,5	23,7	18,0	13,2	10,4	6,7	3,9	2,2	4,4	–	19,0	568.083	97.920
2003	16,6	23,5	17,8	13,1	10,4	7,1	4,2	2,6	4,7	–	19,1	564.492	102.072
2004	15,2	22,4	17,7	13,4	11,0	7,4	4,6	2,9	5,5	–	19,2	571.977	267
2005	14,3	21,7	17,8	14,2	11,3	7,5	4,6	3,1	5,6	–	19,3	559.062	474
2006	14,4	20,0	17,8	14,6	11,8	7,6	4,7	3,1	5,8	–	19,3	581.181	855
2007	11,7	20,2	17,6	15,6	12,5	8,2	5,0	3,2	6,0	563	19,5	624.177	–
2008	11,5	17,9	18,2	15,5	13,1	8,6	5,4	3,4	6,4	728	19,7	607.566	–
2009	11,1	17,2	16,1	15,9	13,2	9,2	6,0	3,9	7,4	864	19,8	561.171	–
2010	10,4	16,7	15,7	14,8	13,9	9,4	6,4	4,3	8,3	969	20,0	559.032	–

¹ Die Durchschnittsalterberechnung bis zum Berichtsjahr 2006 basiert auf hochgerechneten Neuabschlusszahlen, wobei die Hochrechnung getrennt je Bereich und Bundesland erfolgt (um unterschiedliche Altersverteilungen in den Bereichen und Ländern zu berücksichtigen). Bei der Berechnung des Durchschnittsalters gingen die Altersgruppen mit +0,5 in die Berechnungen ein, also z. B. 17 mit 17,5; die obere und untere Altersgruppe gingen mit 24,5 bzw. 16,5 ein. Da bislang unbekannt ist, wie hoch das Alter der einzelnen Personen in diesen Gruppen ist und da das genaue Geburtsdatum unbekannt ist, kann eine exakte Durchschnittsalterberechnung nicht erfolgen. Die Veränderungen im Zeitverlauf sind jedoch interpretierbar. Seit 2007 wird im Rahmen der Individualdatenerfassung der Berufsbildungsstatistik das Geburtsjahr erhoben. Ab dem Berichtsjahr 2007 gehen daher bei der Berechnung des Durchschnittsalters nicht die gruppierten Altersdaten ein. Da bei sehr hohen Altersangaben die Wahrscheinlichkeit einer fehlerhaften Datenerfassung größer ist, werden alle Auszubildenden mit Neuabschluss im Alter von 40 und älter nicht in die Berechnung des Durchschnittsalters einbezogen.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 1993 bis 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

16/2014

In aller Kürze

■ Wir untersuchen den Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit in den ersten acht Erwerbsjahren (hier als „Jugendarbeitslosigkeit“ bezeichnet) und derjenigen in den darauffolgenden 16 Erwerbsjahren (dem „späteren Erwerbsleben“) für Personen, die zwischen 1978 und 1980 in das Erwerbsleben eingetreten sind.

■ Ein erhöhtes Maß an früher Arbeitslosigkeit ist mit einem deutlich erhöhten späteren Arbeitsmarktrisiko verbunden: Wer keine nennenswerte Jugendarbeitslosigkeit zu verzeichnen hatte, war im späteren Erwerbsleben im Durchschnitt kumuliert knapp vier Monate arbeitslos. Dagegen waren Personen mit sehr hoher Gesamtdauer von Arbeitslosigkeit innerhalb der ersten acht Erwerbsjahre (20 Monate und länger) später im Durchschnitt insgesamt beinahe 32 Monate arbeitslos.

Verfestigung von früher Arbeitslosigkeit

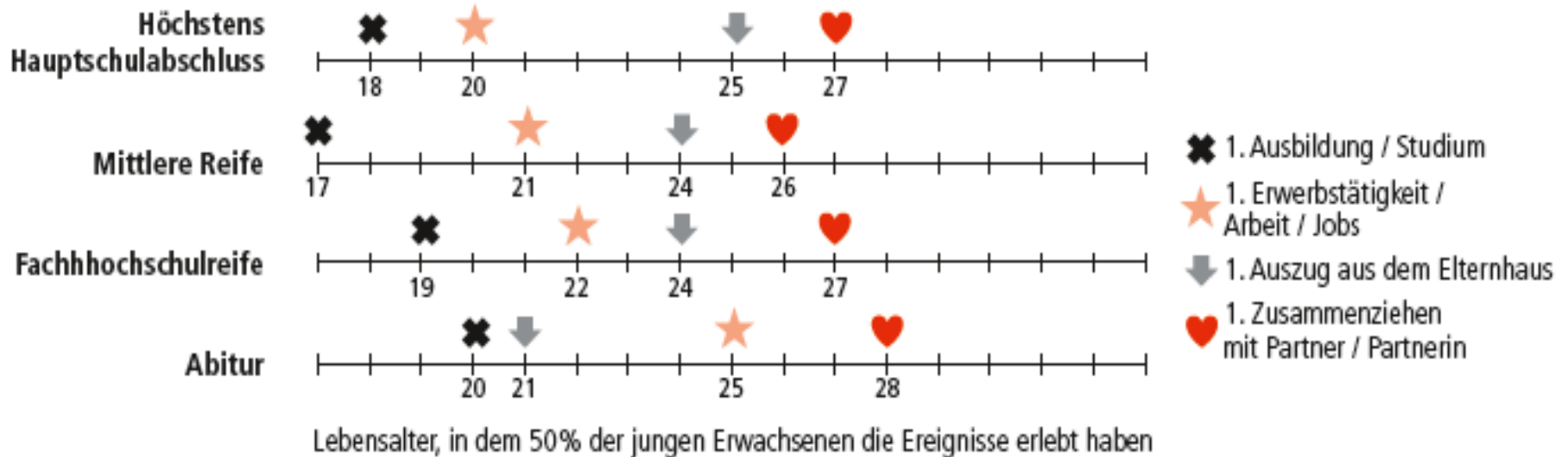
Einmal arbeitslos, immer wieder arbeitslos?

von Achim Schmillen und Matthias Umkehrer

■ Personen mit ausgeprägter Jugendarbeitslosigkeit waren im späteren Erwerbsverlauf sowohl von häufigeren als auch von längeren Episoden der Arbeitslosigkeit betroffen. Allerdings sind die Unterschiede bei der Häufigkeit weitaus deutlicher ausgeprägt als bei der Dauer.

■ Kausalanalytische Befunde legen nahe, dass eine frühe Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt das spätere Arbeitsmarktrisiko nachhaltig verringern und somit der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenwirken kann.

Abbildung 1 / Alter beim ersten Erreichen verschiedener Lebensereignisse junger Erwachsener (in Jahren) nach dem angestrebten bzw. erreichten Schulabschluss



Quelle: DJI-Survey AID:A II 2014/15; n = 9.375 – 9.412; Zielpersonen: 18- bis 32-Jährige; Kaplan-Meier-Schätzer; ungewichtete Daten; eigene Berechnungen.

Sabine Walper / Walter Bien / Thomas Rauschenbach (Hrsg.)

Aufwachsen in Deutschland heute

Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015

Jugendphase und junges Erwachsenenalter – Herausforderungen für die Jugendhilfe (W. Schröer)

Zwei Eckpfeiler der Veränderung

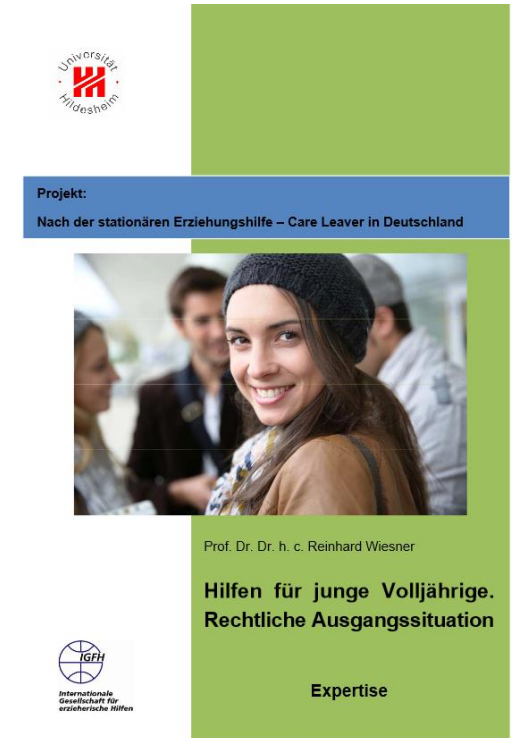
1. Übergänge in Arbeit oder Bildungskarrieren sind stark von den informellen und formellen Unterstützungsressourcen abhängig
2. Familien unterstützen junge Erwachsene bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt und junge Erwachsene suchen diese Unterstützung

Schlussgedanken

» We strongly believe that through key relationships, these young people can successfully make a transition from out-of-home-care to a future involving both independence and interdependency with those around them. «

Jackson, A.L., Waters, S.E., Meehan, T.L, Hunter, S. & Corlett, L.R. (2013): Making Tracks: A Trauma-Informed Framework for Supporting Aboriginal Young People Leaving Care, p. 3

Einige aktuelle Materialien und Quellen:



Prof. Dr. Dirk Nüsken
nuesken@efh-bochum.de



Careleaver Deutschland

Wir sind Junge Menschen...

- aus der stationären Jugendhilfe auf dem Weg in die Selbständigkeit,
- mit krisenbehaftetem familiären Hintergrund,
- die vor eine Vielzahl an Problemlagen gestellt sind.

Wir wollen Jungen Menschen...

- auf die Situation von Careleavern aufmerksam machen,
- in einem Netzwerk unterstützen,
- die Chance geben sich untereinander auszutauschen.

